

# Warten auf Eisvogel, Biber und Forellen

## Eyter-Renaturierung in der Endphase

**THEDINGHAUSEN** • Die Veränderungen sind beim Blick von der Brücke oder beim Spaziergang durch die Marsch unübersehbar. Die Bagger haben bei der Eyter-Renaturierung, immerhin ein Projekt mit einem Gesamtvolumen von rund einer Million Euro, ganze Arbeit geleistet. Wie Peter Neumann, Geschäftsführer des Mittelweserverbandes erklärt, sollen die Arbeiten bereits Ende August abgeschlossen sein.

Das Flussbett wird verengt, damit in der Eyter eine höhere Strömung herrscht und der Fluss wieder ein richtiges Fließgewässer wird. Dazu sind mehrere steinerne Bühnen aufgeschüttet worden. In ihrer Gesamtheit wird der Eyter auf knapp drei Kilometern Länge und auf rund 20 Hektar Fläche von der Brücke am Erbhof bis zum Schöpfwerk jedoch mehr Raum gegeben. Seitliche Abgrabungen sollen sich zu einer Auenfläche entwickeln. Dabei werden rund 40 000 Kubikmeter Boden bewegt. Die eigentliche ökologische Aufwertung und Rückführung in einen ursprünglichen Zustand bleibt dabei letztlich der Natur überlassen. „Das kann zwei oder drei Jahre dauern, bis sich das Biotop entwickelt hat. Wir leisten nur erste Hilfestellung mit einigen Initial-Anpflanzungen. Der

Rest kommt von selbst.“

Und der „Rest“ hat es in sich. Zu den bekanntesten Säugetierarten der Flussau zählen Biber und Fischotter. Bei den Vögeln siedeln sich in hiesigen Regionen durchaus Eisvogel und Uferschwalbe, verschiedene Entenarten, Rohrammer, Teichrohrsänger, Milan und Bussard an. Dazu gesellen sich Frösche, Kröten und Molche, Libellen und Schmetterlinge. Im Wasser erhöht sich in einer intakten Auenlandschaft die Vielfalt an Fischen – vom Stichling bis zur Meerforelle. Teichrose, Schilfgürtel, Binsen, verschiedene Bäume und mehr bereichern die Flora.

„Ob nun wirklich jeder seltene Auenbewohner hier Platz findet, bleibt abzuwarten“, meint Peter Neumann. Dabei kann man das künftige Eyter-Biotop natürlich nicht isoliert sehen. Es bleibt eingebunden in ein größeres System und ist abhängig von einer halbwegs gesunden Weser. Ein Sonderlob vom Mittelweserverband haben sich mit Blick auf diese Renaturierungsmaßnahme die Landwirte verdient, deren Äcker und Wiesen an der Eyter anliegen. Nur durch das Zurverfügungstellen dieser Flächen (im Rahmen von Flächentausch) war die Großaktion überhaupt möglich. • sp



Bühnen ragen in die Eyter hinein. Sie sollen dazu beitragen, die Fließgeschwindigkeit zu erhöhen. • Foto: sp

Kreiszeitung

15.07.2013